



Deutlich ist im Röntgenbild zu erkennen, dass außer den drei Schrauben auch eine Bohrer-Spitze (rot) im Knochen steckt

Ständige Entzündung am gelähmten Arm: Gerhard K. (76) ist von Schmerzen gezeichnet

In der Bochumer Bergmannsheil-Klinik passierte dem Chirurgen das Missgeschick



Pflegefall nach Routine-OP



„Mein Arm bleibt für immer steif, weil der Chirurg einen Bohrer in meinem Körper vergaß“

Eigentlich sollten gelegentliche Handwerker-Arbeiten für Gerhard K. (76) kein Problem sein. Denn der ehemalige Maurer aus Wulfen (bei Dortmund) hatte sich eine Schulter-Prothese aus Titan einsetzen lassen. Doch kaum wollte er seine linke Hand gebrauchen, durchzuckte ein höllischer Schmerz den Arm. Nun kam heraus: Ein acht Zentimeter langer Bohrer steckt im Gelenk!

Rückblende. Der Witwer hatte nach dem Tod seiner Frau vor fünf Jahren gerade wieder neuen Lebensmut gefasst. „Mit einer Senioren-Gruppe fuhr ich in den Ski-Urlaub nach Südtirol“, sagt der begeisterte Sportler. „Dort fiel ich auf vereis-

Nach einem Skiunfall rieten die Ärzte Gerhard K. (76) zu einer künstlichen Schulter. Das wurde dem Rentner aus NRW zum Verhängnis. Erst als er sich ein halbes Jahr später kaum noch bewegen konnte, fiel der Pfusch auf

ter Piste auf die Schulter.“ Die schlimme Diagnose: Trümmerbruch!

Ständige Entzündung trotz Nachsorge

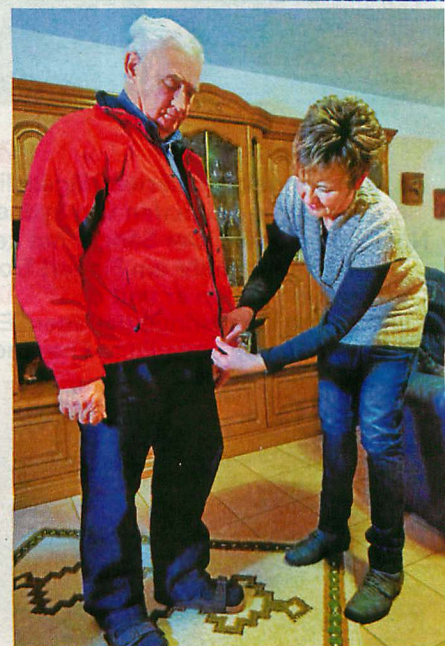
„Die Ärzte sagten, ein Gelenk aus Metall könnte mir die Bewegungsfähigkeit zurückgeben.“ Daraufhin entschloss sich der Senior zu dem Eingriff in der Bochumer Klinik Bergmannsheil.

Leid. Aber nach der OP ging es ihm schlecht. Tochter Sylvia H.: „Wir

dachten, die Wunde heilt langsam. Selbst Reha und Krankengymnastik halfen nicht.“ Das Gelenk wurde ausgetauscht.

Schock. Später verschlechterten sich die Blutwerte des 76-Jährigen. Schnell war der gelernten Erzieherin klar: Beim Eingriff war etwas schiefgegangen! Sie begleitete ihren Vater zum Kontroll-Check. „Das Röntgenbild raubte uns den Atem! In Papas Schulter steckte eine Bohrer-Spitze, so lang

Ohne die Hilfe seiner Tochter Sylvia H. (49) käme der Rentner selbst beim täglichen Anziehen nicht mehr zurecht



wie die von seinem Akku-Schrauber!“

Fataler Fehler. Das Metallstück war beim Befestigen des Kunstgelenks abgebrochen, ist bereits verwachsen. Gerhard K.: „Der Chirurg hätte den Fremdkörper

sofort entfernen müssen! Jetzt bleibt mein Arm steif.“ Eine erneute OP ist wegen seines Alters und seiner dünnen Knochen unmöglich.

Nachsorge. Patienten-Anwalt Stefan Hermann (46) empört: „Die Versicherung der Klinik gibt den Fehler zwar zu, spielt den Fall aber herunter. Wir fordern 50000 Euro Schmerzensgeld!“ Denn täglich wird Wundsekret abgesaugt, weil die Entzündung nicht abklingt.

Mit Schwiegersohn Georg H. (51, l.) und Tochter Sylvia meistert der Witwer seinen Alltag



Anwalt Stefan Hermann (46) fordert 50000 Euro Schmerzensgeld

Fotos: Kai Kaplian (5)